René Büchi : "raum" - "boden"

Autor(en): **Haltmeier, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **12 (1995)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

René Büchi
«raum» – «boden»

Roland Haltmeier

Biographie

René Büchi, geboren 1939 in Kriens. Studium an der Kunstgewerbeschule Luzern und der Ecole nationale des beaux-arts de Paris. Seit 1983 Lehrauftrag an der Schule für Gestaltung Luzern. 1983 Anerkennungspreis der Stadt Luzern. 1992 Werkbuch. 1994 Buchobjekt. Verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Aufträge für Kunst am Bau. Lebt und arbeitet in Kriens.

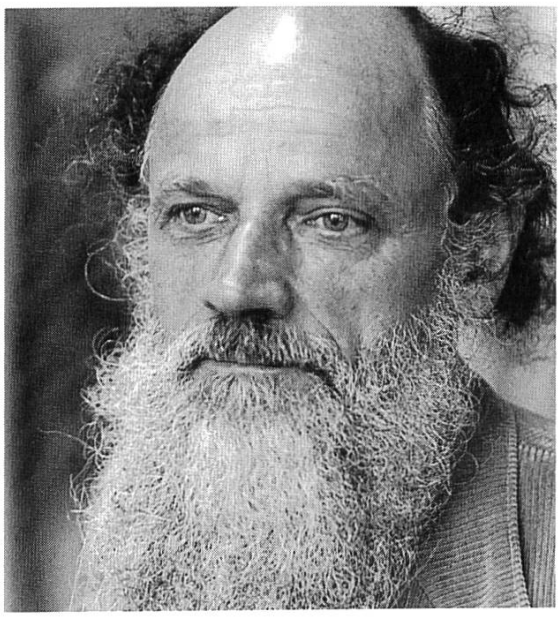

Abb. 1
René Büchi, 1994 (Foto P. Friedli)

Abb. 2
«bewegung und momente 1992», 50 x 70 cm. (Foto R. Büchi)

«raum» (1985/94) – «boden» (1993)

René Büchi arbeitet seit vielen Jahren mit Ton. Schon die Tonherstellung (Abb. 2), die in ihrem Ablauf Dynamisches und Statisches verbindet, verweist auf ein Wesensmerkmal seiner Kunst. In mehreren, prozesshaften Phasen entstehen gebrannte Tonelemente, die Büchi zusammenfügt und zu einem neuen Ganzen verbindet, zum Beispiel zu Öfen, Böden oder Raumobjekten.

Im Garten von Büchis Wohnhaus steht das zwei Tonnen schwere Objekt mit dem schlichten Titel «raum» (Abb. 3–5).

Der erdformartige Raumkörper besteht aus verschiedenen Tonelementen, die zum grossen Teil mit Mörtel gefugt sind. Der Raum ist nach oben und nach einer Seite offen. Vor der torartigen seitlichen Öffnung steht eine Figur. Sie ist vorne fein, hinten bewusst grob gefurcht und weist viele Risse auf. Diese Risse sind, obwohl zufällig entstanden, ebenso zeichenhaft wie die zahlreichen bildhaften Elemente des Raums, beispielsweise das Boot. Raum und Figur stehen in einer Beziehung zueinander. Einerseits kann der Raum wahrgenommen werden als Haut, Hülle, Schutz – vor allem für die im Innern am Boden liegende Figur –, er kann aber auch als Begrenzung beziehungsweise als Einschränkung verstanden werden, der sich die stehende Figur entzieht. Die Öffnung nach oben und das Tor mit der Figur vorne erzeugen aber vor allem eine Bewegung von innen nach aussen und von aussen nach innen. Diese Bewegung rückt die Figur und den Raum, also den Menschen und seine Umgebung beziehungsweise Umwelt, in eine grundsätzlich sinnbildhafte Dimension, die vom Betrachter in besonderer Weise wahrgenommen wird.

Auch das zweite hier abgebildete Werk Büchis (Abb. 6) macht das deutlich. Zu sehen ist der etwa ein Quadratmeter grosse Ausschnitt aus dem ungefähr sechzehn Quadratmeter grossen «boden», der sich im Eingangsbereich von Büchis Wohnhaus befindet. Die ungefähr vier Zentimeter dicken Tonelemente schaffen eine Bodenstruktur, die in doppelter Hinsicht bewegt ist. Bewegung erzeugen einerseits die halbkreis- und wellenförmigen sowie die rein linearen Fugenkombinationen. Ande-

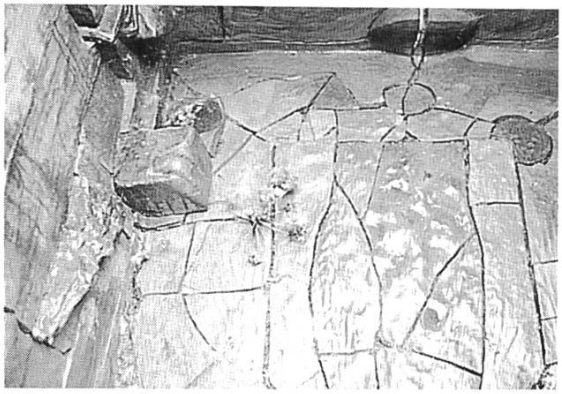

Abb. 4

Figur im Innern von «raum» 1985/1994. (Foto R. Büchi)

◀ Abb. 3

«raum» 1985/1994, gebrannter Ton, 140 x 140 x 180 cm. (Foto R. Büchi)

Abb. 5

«raum», Blick ins Innere. (Foto J. Goll)

rerseits spürt man beim Darüberschreiten Unebenheiten, Strukturen einzelner Teile. Auch dieser Boden schafft also die bereits beim Raumobjekt beschriebene Bewegung innen – aussen, denn er verbindet die Aussentüre und den inneren Wohnraum des Hauses. Auch er gibt dem Menschen Halt, denn er trägt. Auch er ist Teil eines Ganzen und macht dies dem Menschen, der über ihn schreitet, bewusst.

Der Prozesscharakter und die Ausschnitthaftigkeit, die schon für die Herstellung der Tonelemente typisch sind, werden also auch für das Verständnis von Büchis Kunst bedeutsam. Dieses künstlerische Werk schafft natürliche, zeichenhafte Formen, legt erdhafte Strukturen frei und setzt sich darin mit der Welt und dem Menschen auseinander, mit einem Menschen, dessen Wahrnehmung immer bruchstückhaft und in sich begrenzt bleibt. Damit wird ein geschlossenes Sinnganzes zwar relativiert, in der Darstellung einer inneren Wirklichkeit aber stellt diese Kunst die Frage nach dem Sinnganzen erst recht.

Abb. 6
«boden»
1993,
gebrannter
Ton.
(Foto J. Goll)

Herausgeber:	Stiftung Ziegelei-Museum Riedstrasse 9 Postfach 5325 CH-6330 Cham Telefon 042-41 36 24 Telefax 042-42 01 55
Realisation:	Dr. Jürg Goll Projektleitung und Redaktion
Gestaltung, Satz und Druck:	Victor Hotz AG, Steinhausen
Lithos:	Repro Schicker AG, Baar
Papier:	Gedruckt auf Hi-Fi matt gestrichen, Papierfabriken Cham-Tenero AG
Auflage:	2300 Broschüren
veröffentlicht:	April 1995
Preis:	Fr. 16.–
© auch auszugsweise nur mit Zustimmung der Stiftung und der Verfasser

ISBN 3-9520495-1-4